Konsequent handeln

Liebe Leserin, lieber Leser,

an der Einhaltung der Pariser Vereinbarungen führt kein Weg vorbei. Zielsetzung muss sein, praktikable und bezahlbare nachhaltige Lösungen für Mobilität bereitzustellen, die schnell eine globale Wirksamkeit entfalten. Nur so lässt sich unser Klima gezielt schützen. Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren, betrieben mit synthetischen Kraftstoffen, wären eine nachhaltige Lösung zur Einhaltung der Pariser Vorgaben, und eigentlich hängt daran auch die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Automobilindustrie.

Es ist daher schon erstaunlich, dass die politischen Entscheider nicht oder nur zögerlich diesen logischen Schluss ziehen. So erklärte die Bundesvorsitzende der Grünen, Annalena Baerbock, im Dezember 2019 in der Talkshow „Anne Will“: „Wir haben nichts gegen Verbrennungsmotoren – wir haben nur etwas gegen fossile Verbrennungsmotoren“. Grünen-Fraktionsvorsitzender Anton Hofreiter forderte dagegen am 15. Januar 2020 ein klares Datum für den Ausstieg aus der Nutzung des Verbrennungsmotors. Da weiß wohl die linke Hand nicht, was die rechte tut.

Bundesumweltministerin Svenja Schulze vielmehr denkt in eine andere Richtung und „will die internationale Zusammenarbeit zu nachhaltigen synthetischen Brenn-, Kraft- und Grundstoffen aus Ökostrom (Power-to-X) ausbauen“, wie sie am 10. Dezember 2019 auf der Weltklimakonferenz in Madrid verkündete. Auch die jüngste Entscheidung der EU, wasserstoffbasierte Mobilität der batterieelektrischen gleichzusetzen, zeigt ein wichtiges und längst überfälliges Umdenken, auch wenn ein klares Bekenntnis zu Verbrennungsmotoren im System mit CO₂-neutralen Kraftstoffen als wesentlicher Beitrag zum globalen Klimaschutz noch fehlt. Dieses kommt vom Bundesverband Erneuerbare Energie, dessen Präsidentin, Simone Peter, fordert:

„Im Verkehrsbereich müssten alternative Antriebe und erneuerbare Kraftstoffe [...] eine klare Bevorzugung erhalten“.

Dass das Problem nicht der Verbrennungsmotor ist, sondern fossiler Kraftstoff, haben beispielsweise Japan und vor allem China erkannt. China hat nicht nur angekündigt, die Entwicklung von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor explizit zu fördern. Das Land will zukünftig eine Cradle-to-Cradle-Bewertung verfolgen und dies auch in Gesetze gießen. Nach vorliegenden Informationen wird dies dazu führen, dass E-Fahrzeuge im Reich der Mitte deutlich schlechter eingestuft werden als bisher – mit absehbaren Folgen für europäische Hersteller. Europa ist damit kurz davor, seine bislang führende Rolle in der Automobilindustrie zu verlieren – in Entwicklung und Vertrieb. Es ist daher höchste Zeit, den realen CO₂-Fußabdruck zügig anzurechnen und konsequent und rasch danach zu handeln.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre der aktuellen ATZ.

Dr. Alexander Heintzel
Chefredakteur

Die Zukunft kennt keine Grenzen – ressourceneffiziente Produkte, neuartige Werkstoffe, Technologien für urbane Mobilität und kooperative Systeme liegen im Fokus der Automobilproduktion. ATZ bietet hochaktuelle Informationen aus Forschung und Entwicklung und berichtet wissenschaftlich fundiert über alle Themen der Kraftfahrzeugtechnik im weltweiten Automobilbau. Nutzen Sie zusätzlich zu den Printausgaben das **interaktive E-Magazin** und profitieren Sie von der einzigartigen **Wissensdatenbank des Onlinearchivs** mit pdf-Download.

AUTOMOBILTECHNISCHE ZEITSCHRIFT

ATZ
TECHNIK.
INNOVATION.
ZUKUNFT.

**AUSGABEN
KOSTENLOS!**

www.mein-fachwissen.de/atz/probe